

## Sonntag als Tag der Freiheit

3. Adventssonntag 2010 (a-az-3)

Auch die heutigen Bibeltexte möchte ich im Zusammenhang mit unserem Jahresthema *Sonntag: gestern-heute-morgen* lesen. In diesen Texten entdecken wir einen weiteren wichtigen Aspekt der Sonntagsverständnisses: **Sonntag als Tag der Freiheit**. So ergeben sich zwei Fragen: *Warum ist Sonntag der Tag der Freiheit?* Und *um welche Freiheit geht's hier?*

(1) Beginnen wir mit der ersten Frage: Warum ist Sonntag der Tag der Freiheit? Zunächst eine Einschränkung, aus der sich dann die Antwort ergibt: Sonntag als Tag der Freiheit gilt nur die Christen. Für die Nichtchristen ist Sonntag ein arbeitsfreier Tag und kein Feiertag. Warum gilt Sonntag als Tag der Freiheit nur für die Christen? Weil Jesus, der uns vom ewigen Tod erlöst und damit befreit, am Sonntag auferstanden ist. Deshalb bezeichnet die Hl. Schrift den Sonntag als Tag des Herrn, als Herrentag.

Die Propheten haben über die Ankunft Jesu oft gesprochen, um Menschen darauf vorbereiten. So heißt es bei Jesaja in der ersten Lesung: *Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen. Sie soll prächtig blühen wie eine Lilie...*(35,1). Über die Ankunft des Erlösers sollen sich nicht nur Menschen freuen, sondern die ganze Schöpfung:

sogar Wüste und Steppe. Und warum sollte sich die ganze Kreatur über seine Ankunft freuen? Weil er als Sohn Gottes den Menschen die wahre Freiheit bringt. Er wird sie von der Knechtschaft der Sünde befreit. Er ist der echte Befreier, der große Freiheitsüberbringer. Und Menschen, die ihm begegnet sind oder jetzt begegnen, erfahren immer die wahre Freiheit.

Im Evangelium haben wir gehört, dass Johannes der Täufer wissen wollte, ob Jesus wirklich der Messias, der Retter ist. So schickte er seine Jünger zu Jesus – er selbst war im Gefängnis – und ließ ihn fragen: Bist du wirklich der Messias? Und die Antwort Jesu war: berichtet dem Johannes, was ihr seht: *Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Taube hören, Kranke werden geheilt und sogar Tote stehe auf.* – Es geschehen also außergewöhnliche Dinge. Menschen werden von der Last der Krankheit, der Behinderung und des Todes befreit. Sie können wieder als Freie aufatmen. Sie sind von dem wieder frei geworden, was sie unglücklich gemacht hat. In der Tat hat Jesus viele Kranke geheilt und sogar einige Tote auferweckt. Er hat viele von ihrem Leid befreit und somit ihnen zunächst physische Freiheit geschenkt.

Das, was durch ihn geschah, ist genau das, was Gott durch Jesaja sagen ließ in unserer heutigen Lesung: *Gott selbst wird kommen und euch erretten. Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen*

*jauchzt auf* (35.4-6). Diese Worte habe sich erfüllt in Jesu Wirken.

Jesus hat Menschen, die ihm vertrauten, von der Last der körperlichen Beschwerden befreit. Eine aber noch viel größere Befreiung will er allen Menschen schenken. Es ist die Erlösung vom ewigen Tod durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung. Er will uns die Freiheit der Kinder Gottes schenken. Im Galaterbrief heißt es: *Zur Freiheit hat uns Christus befreit* (5,1a). Der hl. Paulus spricht von der „Freiheit, die wir in Christus Jesus haben“ (Gal 2,4).

(2) Welche Freiheit ist nun hier gemeint? Wenn es um die Freiheit geht, kennen wir zwei Prinzipien: (1) dass die menschliche Freiheit immer eine geteilte Freiheit ist – geteilt mit den Mitmenschen, und (2) dass mit der Freiheit die Verantwortung zusammenhängt. Diese zwei Prinzipien gelten für alle Menschen unabhängig von der Religion. Freiheit bedeutet also nicht alles tun zu können, was man will. Freiheit ist nicht dasselbe wie Beliebigkeit. Freiheit bedeutet nicht, dass ich am Sonntag alles machen kann, was ich will, dass ich den Sonntag so gestalte, wie es mir gefällt. Ich muss zuerst wissen, wie der Sonntag als Herrentag, als Tag der wahren Freiheit zu gestalten ist, was an dem Tag als das Wichtigste gilt.

Und nun welche Freiheit schenkt uns Jesus? In aller Kürze: Jesus hat uns den Zugang zu Gott, dem Quell des Lebens ermöglicht. Wir dürfen z.B. durch die Eucharistie an seinem Le-

ben und so am Leben Gottes selber teilnehmen. Freiheit also, die er uns schenkt, ist die Freiheit, die aus unserer Beziehung zu Gott kommt. Das Entscheidende, was über unsere Freiheit bestimmt, ist unsere persönliche Beziehung zu Gott. Die christliche Freiheit ist also in der lebendigen Gemeinschaft, ja in der Willensgemeinschaft mit Jesus und so mit Gott selber verankert. Es ist also keine willkürliche Freiheit. Das Fundament dieser Freiheit ist die Freundschaft mit Jesus Christus. Im diesem Sinne ist Freiheit, die uns Christus schenkt, die Freiheit der Kinder Gottes. Und diese Freiheit will Gott uns als seinen Kindern an diesem Sonntag und an jedem anderen Sonntag schenken, wenn wir als seine Gemeinde den Tod und die Auferstehung seines Sohnes im Gottesdienst feiern.

Feiern wir also diesen Gottesdienst und jeden anderen mit Freude und Freiheit der wahren Kinder Gottes und lassen wir uns weder durch eigene Trägheit oder Bequemlichkeit noch durch schlechten Einfluss anderer in die Irre führen. Zeigen wir unsere Treue zu Jesus Christus und unsere christliche Reife und halten wir den Sonntag heilig hier in der Kirche und in unseren Familien. Amen.

## Fürbitten

Himmlischer Vater, du hast uns als deine Kinder erschaffen und willst, dass wir unsere Freiheit nicht missbrauchen. Deshalb rufen wir zu dir:

1. Du hast den siebten Tag für heilig erklärt und uns geboten, ihn heilig zu halten. Hilf uns eine christliche Kultur des Sonntags zu leben und zu bezeugen. Gott, unser Vater. **A:** *Wir bitten dich erhöre uns.*
2. Du hast uns den Sonntag als Ruhetag geschenkt, damit wir frei werden von den Lasten und Bürden der alltäglichen Zwänge. Lass uns erkennen, welch großes Geschenk der Sonntag ist, an dem wir aufatmen und in Deiner Gegenwart zur Ruhe kommen dürfen. Gott, unser Vater.
3. *Zur Freiheit hat uns Christus befreit.* Hilf uns den Sonntag als Tag der wahren Freiheit so zu gestalten, dass es heilsam ist für unser Zusammenleben in Familie, Gemeinde und Staat. Gott, unser Vater.
4. Die Freiheit, die uns Christus schenkt, mündet im ewigen Leben. Gib unseren lieben Verstorbenen die ewige Freiheit. Gott, unser Vater.

Gott und Vater, in dieser Stunde feiern unsere Freiheit, die wir in Jesus Christus haben dürfen. Dafür sei dir Lob und Dank jetzt und in Ewigkeit. Amen.